



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz. Der Leuchter für das Liecht deß Heil. Geistes muß seyn von Gold der seinen und wahrhafften Lieb.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)



als wie der Leuchter in dem Tabernacul Moysi ist hergeschafft worden. Diser hat hauptsächlich drey Sachen in sich: Erstlich ware er von Gold: für das Zweyte, ware er von geschlagener Arbeit / drittens hatte er seine Liecht: Buchstcher die Buchen des Liechts ab-

zunehmen. Und eben diese drey Stueck muß auch haben der Leuchter der Seel / falls er das Feur / und Liecht des Heil. Geistes empfangen will / warbey so dann die verborgene Schrift der Lieb kan gelesen werden. Sic DEUS dilexit.

Zweyter Absatz.

Der Leuchter für das Liecht des Heil. Geistes muß seyn von Gold der feinen und wahrhaften Lieb.

9. **S**o mercke man derothalben auff das Erste. De auro purissimo. Der Leuchter muß seyn von dem reinisten Gold / sagt Gott der Herr. O Ja / lies die Seel! dein Leuchter muß seyn auß dem Gold der Liebe; dann also beſicht es Gott: De auro. Was / wer sagt / wer schafft es? Soll di' es Gott schaffen? soll die unendlich allerhöchste Güte schaffen / daß wir sie lieben? O wir unartige grobe Menschen / daß man uns allererst lang schaffen / und gebietten muß das höchste Gut zu lieben! wahrlich wann wir hierdurch nit beschimpffet / und zu Schanden gemacht werden / so haben wir doch auff das wenigst groß Ursach uns eben bekweggen zu demüthigen. De auro. Auß Gold muß der Leuchter seyn; dann gleichwie das Gold das kostbarste ist auß allen Metallen / und über alle andere geschätzt wird; also muß die Seel Gott lieben / und denselben für ihr höchste Kostbarkeit halten / und über alles schätzen. De auro. Ich weiß allda nicht eigentlich zu sagen / ob nicht eben dieses noch ein andere Beschimpffung seye. Ich vermercke wohl / mein Heil. Vatter Petrus wird bey einer gewissen Gelegenheit sehr betrübt. Contristatus est Petrus, Petrus ward betrübt. Mein Heil. Vatter was ist dir? was wilt ihme seyn? Christus der Herr hat ihn jetzt schon ein / zwey / und dremahl gefragt / ob er ihn liebe: Diligis me? Liebst du mich? und über dieses sollte er also betrübt werden? mercke man aber sein wohl auff die Frag. Der Herr frage ihn nicht nur / ob er ihne liebe / sondern ob er ihne mehr liebe / als andere? Diligis me plus his? Liebest du mich mehr / als diese? wie ist das zu verstehen? der Apostel. Fürst vermeint villeicht / er frage ihn / ob er ein grössere Lieb habe / als andere; und daerinneret Er sich / wie übel es ihme gelungen / als er vormahlen auff sich getrauit / und was weiters herauß gegangen? allein es ist was mehrers hinter diesen Frag. Worten / sagt der Heil. Bernardus. Der Herr frage ihn / ob er ihn mehrer liebe / als sich selbst / als all die Seinige / und als all seine Sachen. Diligis me plus his, hoc est, plus quam tua, plusquam tuos, plus quam te? Liebest du mich mehr / als diese / das ist: als deine Sachen / als deine Freund-

als dich? Diese Frag als Petrus gehört hat / da ward seine Lieb gleichsam im Schimpff erweisen. Warüber er so dann betrübt ward. Contristatus est Petrus. So redet demnach Petrus mit sich selbst also: was bin dann ich / was seynd meine Freund / was seynd all meine Sachen in Ansehen der Göttlichen Güte / daß ich dardurch sollte erklären / wie groß mein Lieb seye / wann ich nur bloß sage / daß ich ihne mehrer liebe als dieses alles: Wann einer sich herauß lassen wurde gegen seinem Vatter / daß er ihne mehrer liebe / als ein auff der Erden ligen des Federlein / als einen Abschnitt von dem Papier / wurde dann ein solcher vil von seiner Lieb sagen? nun aber vor Gott seynd ja alle erschaffne Ding mehrer nicht / als ein geringfügiges Papierlein / und auß die Erden dahinsfallendes Federlein: und sollte ich es mir dann nicht für einen Spott aufrechnen / und mich darüber betrieben / wann ich hören muß / daß ich mein hitzige Lieb gegen Gott nur mit einem solchen Papierlein / mit einem nichtigen Federlein erklären soll? O! das betrübt mich wahrhaftig auß demassen / sagt Petrus; dann auß diese Weiß erkläre ich mein inbrünstige Lieb Gottes gar schlechter Dingen dahin. Contristatus est Petrus. O dann / Christgläubige / wie vil mehr solten wir es uns nicht für eine Schand aufrechnen / wann wir hören müssen / daß man uns also zu sagen bey dem Schwert auffbieten muß Gott über alles zu lieben! De auro.

Allein Gott begehret noch was mehrers durch das Gold zu dem Leuchter; dann es muß seyn das reiniste Gold / ein unvermischtes lauterer Gold / ein wahrhaftiges Gold / De auro mundissimo, damit es zu einer würdigen Behaltens des Liechts werde. Ebnermassen muß auch die Seel / welche ein Leuchter / und Behaltens des Liechts des Göttlichen Heil. Geistes seyn will / ein unvermischtes Gold der Göttlichen Lieb haben ohne Vermischung mit der Welt. Lieb sie muß haben die allerreiniste Lieb / so ein rechte wahrhafte Lieb seyn muß: De auro mundissimo. Dieses zu erklären gehe ich zu dem Propheten Iſaias; welcher sagt: es werde ein schöne Kuthen auffsteigen von der Wurzel Jesse, und auß dieser Kuthen werde

Barzila Eucharistiale.

El a

dy

Joan. 21.

Bern. lib. de dilig. DBO.

Bern. serm. 76. in Cant.

10.



Isai. 11.

de wachsen ein Blum. Egredeitur Virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet. Und gleich darauff sagt er die Hauptsach: Et requiescet super eum Spiritus Domini &c. Ober diser Blumen / sagt der Prophet / wird der Geist des Herrn mit all seinen siben Gaaben sich ansehen / und ruhen. So lasse dann sehen / was ist das für ein Blum / auff welcher der Geist Gottes ruhen wird? Wir wollen es für gewis halten / daß dise Blum fürnemlich seye Christus JESUUS unser Herr. J. doch ist neben dem auch das menschliche Herz ein solche Blum / sagt der Seraphische Lehret:

Bonav. Bibl. Seraph. ibi. num. 204.

Genes. 6.

Dicitur Spiritus Domini requiescere in corde per infusionem septem donorum; **Es wird gesagt / der Geist des Herrn ruhe in dem Herzen durch Eingießung der siben Gaaben.** Allein da fällt mir bey / daß Gott gesagt habe / daß sein Geist nicht werde bleiben in dem Menschen: Non permanebit Spiritus meus in homine; **Mein Geist wird nicht bleiben in dem Menschen.** Man wird mir aber sagen / Gott der Herr habe dieses gesagt / weil er gesehen / was massen der Mensch ein lauterer Fleisch seye: Quia caro est; **weillen er ein Fleisch ist.** Da hingegen sagt eben Isaias der Evangelische Prophet selbst / es seye alles Fleisch ein Blum. Omnis caro sanum, & omnis gloria ejus quasi flos; **alles Fleisch ist ein Heu / und sein Glori / als wie ein Blum.** Folglich dan / wann ihme der H. Geist belieben läst auff die Blumen zu sehen / so wird er gar gern in dem Fleisch sein Ruhe nehmen; aller massen dieses auch ein Blum ist? aber nein / dise Folg ist nicht hebbhaft. Warum dann nicht? darum; weil der Text etwas Anderes sagt: **Mercke man nur genau auff die Wort.** Omnis gloria ejus quasi flos. Isaias sagt nicht / daß das Fleisch ein Blum seye / sondern wie ein Blum seye es.

Isai. 40.

II.

Suprà ferm. 2. n. 16. Critz's ferm. 47. Quadrag. Faber conc. 6. Domin. 2. post Pasch.

Die Sach gänzlich zu verstehen erinnern sie sich / Bilgeliebte / was die Königin auß Saba dem weisen Salamon unter anderem für ein Rägel / für Frag. Wahr auffgetragen hat. Sie hat ihme fürgestellt Blum. Büschel / theils auß recht wahrhaftigen natürlichen Blumen / theils auß Blumen von der Kunst gemacht / aber

den natürlicher gang ähnelich / also zwar / daß selbe durch das bloße Ansehen nicht können entschieden werden. Der weise König lieffe all dise Blumen in einen Saal in ein Zimmer hindann setzen / Willens durch ein Erfahrens den Unterscheid zu machen / darauff mußte man einige Dingen her bringen / und disen sahe er zu / was sie thun wurden. Und da ward er gar bald gewahr / was massen sie alle auff einen Blum. Büschel hinfielen / den anderen aber achteten sie nicht. Mit hin fällere er unverzüglich den Ausspruch: **dise / dise / sagt er / seynd die rechte wahrhaftige Blumen / wo sich die Stimmen darauff setzen.** Was vermeint ihr / hat Salomon einen rechten Ausspruch gethan? Ja in allem weg daran zweiflet niemand. Nun laßt uns jetzt wider auff unseren Text kommen. Was sagt Isaias? Das Fleisch sagt er / seye kein Blum / sondern nur wie ein Blum / nur ein gemachte Blum: Quasi flos. Was sagt er aber von dem Heil. Geist? Er werde auff die Blum sitzen / sagt er: Requiescet super eum. Nun sehet ihr die Sach ja ganz klar? der Göttliche Geist sitzt nicht an / und ruhet nicht in der Blum / in der Seel / welche nur auß dem Schein / nur gemacht / und fürgebildete Blum ist; sondern in der Blum / in der Seel / in der Lieb / welche wahrhaftig / und ohne Erdichtung ein Blum ist. Requiescet super eum spiritus Domini. Nur sagen / ich liebe Gott / da doch die Seel in Wahrheit sich selbst liebet / O das ist nur ein gemachte / ein verstellte Lieb / ein Blum auß Seiden / auff welcher sich der Geist Gottes nicht setzet: Quasi flos. Non permanebit Spiritus meus in homine, quia caro est. Aber Gott wahrhaftig lieben / sein Gesag mit grosser Wachbarkeit halten / dem Nächsten auch dikhals ein gutes Bepfhl geben / das ist ein rechte Blum / dise haltet die Farb / und Geruch / auff dise setzet sich der Heil. Geist. Quiescet super eum Spiritus Domini. Darum wird auch anbefohlen / daß der Leuchter seyn soll nicht nur auß Gold / sondern auß wahren / reinem / reinem / und lauterem Gold / die Behaltens des Göttlichen Lichts zu werden. Facies candelabrum de auro mundissimo.

\* \* \*

### Dritter Absatz.

**Der Leuchter des Göttlichen Lichts / muß mit dem Hammer geschlagen / und durch die Streich der Abtödtung der Natur außgemacht werden.**

12.

**Als Zweyte / was Gott der Herr an seinem Leuchter hat haben wollen / ware dieses / daß selbiger von geschlagenem Gold / und nit gegossen seyn sollte. Candelabrum ductile. Dergleichen muß auch die Seel ih-**

ren Leuchter mit dem Hammer außarbeiten / um das Licht des Heil. Geists darauff zu bekommen / und die Liebs. Schrifft lesen zu können. O wie vil will uns nicht durch dise Beschaffenheit angedeutet werden! von dem

dem